EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 09.12.2016 08:55 Uhr | Frank Küchler

# Angst oder Zuversicht?

Ich lasse mir doch nicht jetzt auch noch meine Angst wegnehmen. Kommt nicht in Frage!

Aber erst einmal: Guten Morgen!

Von Ängsten und Sorgen war ja in den letzten Wochen und Monaten viel die Rede.

"Deutschland wird nicht von Zuversicht regiert, sondern Deutschland wird von Angst regiert“, wetterte z.B. die Linke vor einiger Zeit. Ihr Fraktionschef warf der Regierung vor, die Menschen zu verunsichern.

Die Kanzlerin wollte den Menschen Ängste nehmen und hielt dagegen: "Deutschland bleibt Deutschland.“ Um Himmels Willen, dachte ich. Alles, bloß das nicht! Und ich habe mich gefragt: Warum will die Kanzlerin mir jetzt auch noch meine Ängste und Sorgen wegnehmen? Ängste und Sorgen sind doch ganz normal. Sie gehören zum Leben dazu. Der Mensch sorgt sich. Er sorgt für andere. Und wenn er vernünftig tickt, dann sorgt er sich auch darum, wie es in dem Land, in dem er wohnt, weiter geht mit den Menschen. Schließlich haben viele Menschen Kinder und Enkelkinder und schon deswegen sind die allermeisten eben nicht gleichgültig, was die Zukunft angeht. Das ist unsere menschliche Natur und das ist auch gut so. Es gibt also kein Leben ohne Sorgen. Der Mensch sorgt, solange er lebt.

Es gibt auch kein Leben ohne Ängste. Und auch das ist gut so. Ängste halten uns ja wach und lebendig. Ängste sind so etwas wie Signale. Pass auf! Sei auf der Hut! Vorsicht! Jetzt frage ich Sie: Was ist denn daran schlecht? Wer Ängste spürt, ist lebendig. Wer sich Sorgen macht, sucht nach Lösungen, der wird kreativ und ist in Bewegung.

Also, Ängste und Sorgen kommen. Und normaler Weise gehen sie auch wieder. Wenn wir mal von Ängsten absehen, die krankhaft sind. Alle Menschen machen sich Sorgen und alle Menschen Angst haben. Auch die, die es nicht gerne zugeben. Sorgen und Ängste, die sind ein Zeichen von Lebendigkeit. Sie sind nicht etwas, für das man sich schämen muss.

Deswegen bin ich auch hundertprozentig sicher, dass wir für Gott in Ordnung sind mit unserer Angst und mit den Sorgen. Im Johannesevangelium sagt Christus den Menschen im Auftrag Gottes: In der Welt ist es nun mal so, da habt ihr Angst. Aber tröstet euch – ich habe die Welt schon überwunden.

Nun, wir haben sie noch nicht überwunden. Wir leben und lieben, freuen uns, dass wir auf der Welt sein dürfen. Gott sei Dank. Und wir sind in der Verantwortung – auch unseren Kindern und Enkelkindern gegenüber und es ist uns nicht egal, was aus unserem Land, was aus dieser Welt einmal wird.

Es ist so, wer lebt, der hat auch Angst. Das ist ganz normal. So verstehe ich Jesus. Und das wäre für mich auch stimmig. Gott wünscht sich doch lebendige Menschen! Keine lebendigen Toten. Resignation, Abstumpfung, Schicksalsergebenheit oder Gleichgültigkeit, die sind viel schlimmer als Angst und Sorgen.

Wenn die sich nämlich erst breit machen – ja, dann gute Nacht um sechse. Das wäre dann auch wirklich ganz schlecht für unsere Demokratie. Da sage ich mir: Lieber mal die eigene Angst spüren und sich Sorgen machen. Denn: Angst und Sorge, aber auch andere starke Gefühle können uns motivieren. Sie können uns so sehr bewegen, dass wir selber etwas bewegen wollen.

Lassen Sie sich also ihre Ängste und Sorgen nicht ausreden. Und schon gar nicht wegnehmen. Lassen Sie sich auch nicht beschwichtigen. Oder einlullen! Bleiben Sie lieber Mensch. Mit den Ängsten und Sorgen, die nun einmal da sind.

Gott mit Ihnen an diesem Tag! Wünscht Pfarrer Frank Küchler aus Marialinden.